

Eröffnungsgottesdienst zur MahlZeit 2020
am 2. Februar 2020
zu Galater 3,28/Finbarr und Chris
in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
von Pfr.in Griet Petersen und Pfr. Daniel Szemerédy
(0911 – 8 14 93 80 – dietrich-bonhoeffer@nefkom.net)
©2020

musikalische Gestaltung:
Detlev Reinke-Martin (Orgel) und Leona Szemerédy (Flöte)



2020

MahlZeit

Miteinander
essen, trinken, teilen,
reden, lachen, danken.

2. bis 9. Februar
12.00 bis 14.30 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche



Zugspitzstr. 201 - 90471 Nürnberg

Brot, Körbchen, Mikro ...

Glocken

Vorspiel (Flöte: Leona Szemerédy/Orgel: Detlev Reinke-Martin)

Begrüßung (D.Sz.):

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, der die Fülle des Lebens für uns bereit hält, im Namen Jesu Christi, der gelebt, gelitten und gefeiert hat, und im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns verbindet. Amen.

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst zur Eröffnung der MahlZeit 2020. Bereits zum 7. Mal gibt es in dieser Kirche acht Tage lang für einen Euro ein vor Ort frisch gekochtes Mittagessen mit Kaffee und Kuchen nebst vielen Begegnungen und Gesprächen zwischen solchen, die sich sonst vielleicht nicht begegnen würden. Bereits zum 7. Mal haben etwa 50 Ehrenamtliche sich vorgenommen, sich und ihre Zeit einzubringen für andere Menschen dieses Stadtteils und darüber hinaus. Jedes Jahr aufs neue ein Wunder. Wie schön!

Heute ist Lichtmess: in alter Zeit der Tag, an dem Knechte und Mägde den Hof wechseln konnten, wenn es nicht mehr passte. Ende des Transferfensters gewissermaßen. Für die, die blieben, wurde dann ein großes Essen gegeben. Schön, dass Sie heute da sind und dran bleiben wollen, bei unserem Chef.

Gott segnen nun unseren Gottesdienst mit seiner erquickenden Gegenwart! Amen.

Mumellimpuls (G.P.)

Sich an den Tischen kennen lernen... einander vorgestellt haben Sie sich vielleicht schon, aber am leichtesten kommt man wahrscheinlich mit einer kleinen Aufgabe ins Gespräch. Finden Sie doch heraus, wer am Tisch der oder die Jüngste ist – und wenn Kinder dabei sind, erfragen Sie es doch auch von denen über 18. Und die andere Frage wäre: Wer ist am weitesten weg

von hier geboren.

MURMELN

Kurze Abfrage der Jüngsten und Weitesten mit Aufstehen

G.P.: Wir haben angefangen miteinander warm zu werden, und alle Stimmen wurden hoffentlich schon einmal gehört. Jetzt sollen sie gemeinsam erklingen bei unserem ersten Lied.

Lied Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht

Psalmgebet:

Ps 36,6-10 (Männer und Frauen abwechselnd):

F: Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehn.

M: Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

F: Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder Zuflucht haben
unter dem Schatten deiner Flügel!

M: Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Alle: Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens,
in deinem Lichte sehen wir das Licht. Amen.

mp3-Einspieler Klangcollage 180Grad aus Nachrichtenschnipseln
vergangener Monate

Wort zum Kyrie (D.Sz.):

In einer zerrissenen und gespaltenen Gesellschaft leben wir: gespalten in arm und reich, einheimisch und zugezogen oder zugewandert, gespalten in rechts und links – alle verteidigen, was sie haben oder was sie ersehnen. Ganze Gruppen stehen einander gegenüber. Was man früher Aufstieg nannte oder Durchlässigkeit der Gesellschaft ist immer seltener vergönnt.

Räumliche und soziale Herkunft entscheidet über die Zukunft noch der Kinder und sogar der Kindeskinde. Wir finden keinen Weg in eine gleich gute Zukunft für alle. Deshalb bitten wir Gott um sein Erbarmen und singen:

Kyrielied 083,1-4 Meine engen Grenzen

Wort zum Gloria (D.Sz.):

Jesus Christus spricht: Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes. (Lk 13,29) Auf dieses Versprechen dürfen wir uns verlassen. Jesus Christus holt sie alle an einen Tisch, aus allen Richtungen und von Oben und von Unten. Jesus Christus verbindet uns zu einer großen Tischgemeinschaft der ganz Unterschiedlichen – und alle werden satt und alle Bedürfnisse gestillt. Darauf dürfen wir vertrauen. So loben wir unseren Gott:

Loblied 337 Lobet und preiset ihr Völker den Herrn

Lesung 1Joh 1,1-4 Basisbibel:

- 1 Was von Anfang an da war.
Was wir gehört haben.
Was wir mit eigenen Augen gesehen haben.
Was wir angeschaut
und mit eigenen Händen berührt haben. –
Darum geht es:
um das Wort, das Leben bringt.
- 2 Denn das Leben selbst ist sichtbar geworden,
und wir haben es gesehen.
Wir sind Zeugen dafür
und verkünden es euch:
Es ist das ewige Leben,
das beim Vater war
und für uns sichtbar wurde.
- 3 Was wir gesehen und gehört haben,
das verkünden wir auch euch.

Dadurch sollt auch ihr mit uns verbunden sein.
Und mit uns verbunden zu sein,
heißt zugleich:
Mit dem Vater
und seinem Sohn Jesus Christus
verbunden zu sein.

- 4 Dies schreiben wir,
um unsere Freude vollkommen zu machen.

Lied 056 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Verkündigung:

G.P.: Hören, sehen, berühren – und dann bezeugen und verkündigen. Nur das, was ich wirklich mit allen Sinnen erfasst habe, nur das kann ich überzeugend auch weitergeben. Ohrenzeuge, Augenzeugin, in diesen Worten steckt das ja schon drin. Ich kann sagen: Ich war dabei. Wir hoffen darauf, dass in dieser Woche hier Erfahrungen gemacht werden, die auch an andere weitergegeben werden können. Erfahrungen von Nähe und Verstehen, von Verbundensein, von Gemeinschaft. Wir glauben, dass in all diesen Erfahrungen das Evangelium von Jesus Christus aufleuchtet, als frohe Botschaft für uns alle, für alle Welt. Zerrissenheit, die überwunden wird. Unterschiede, die nicht trennen, sondern bereichern. Damals haben es Menschen so erfahren.

Mit Jesus am Tisch erlebten sie, was sie dann so zusammenfassten: Hier ist nicht Jude noch Grieche, nicht Sklave noch Freier, nicht Mann noch Frau: Wir sind alle eins in Christus Jesus. (Gal 3,26)

D.Sz.: Wir lesen davon, erzählen im Gottesdienst davon – aber wir gehören nicht zu den Menschen, die das so erlebt haben.... kommt einem auch weit weg vor - von wegen Juden und Griechen, Sklaven und Freie... Man müsste das irgendwie lebendig machen...

Stimmt... Ich probiere das jetzt mal und lade dich dafür nach Irland ein. Da ist nämlich eine Geschichte passiert, die macht für mich das, was in den Jesusgeschichten steckt, so richtig lebendig für heute. Die Geschichte von Finbarr und Chris.

Ausgedacht oder erfunden...

Wenn du willst, könntest du die Stimmen der beiden in einem Podcast im Internet hören. Die beiden bezeugen da sozusagen selbst, was sie erfahren haben.

Ok – aber irisches Englisch schwierig zu verstehen, oder?

Genau, deswegen erzähle ich es jetzt auch auf deutsch, außerdem hat ein deutscher Journalist mit den beiden gesprochen und deswegen konnte ich auch auf Deutsch davon lesen. (nachzulesen im Kapitel „Das Los“ in: Bastian Berbner. Geschichten gegen den Hass, C.H.Beck München, 2. Aufl. 2019, S. 112-138)

Wer waren jetzt diese beiden? Chris und – wie?

Finbarr. Finbarr O'Brian.

Sehr irisch!

Ja, es ist ganz gut, mit ihm anzufangen, glaube ich. Finbarr ist ein Briefträger in einem irischen Städtchen, so gut 50 Jahre alt. Einer, dem die Menschen vertrauen, dem sie verraten, wo sie ihren Schlüssel versteckt haben, wenn sie mal nicht zuhause sind. Er weiß, wer welche Krankheit hat und wo die Kinder studieren. Und eines Tages wurde er in einem Café von einer Frau angesprochen, die er flüchtig kannte: Finbarr, hättest du Lust, ein Jahr lang immer wieder einmal für ein Wochenende nach Dublin zu fahren, um über eine neue Verfassung für Irland zu beraten? Finbarr hielt das zunächst für einen Witz. Aber die Frau erklärte

ihm, dass die Regierung tatsächlich eine Gruppe von Menschen zusammenrufen wollte, repräsentativ für das Land, um über wichtige Themen zu beraten. Die Reform des Wahlrechts. Aber auch die Frage, ob gleichgeschlechtliche Paare heiraten dürften. 100 Menschen, davon 2/3 Bürgerinnen und Bürger, der Rest Politiker.

Mutiger Versuch – für Finbarr eine tolle Chance?

Finbarr fand das verrückt. Und er wollte nicht. Aber sein Sohn erfuhr davon und sagte: Dad, so eine Chance kriegst du nie wieder. Das geht nicht, immer auf die Politiker schimpfen und dann da nicht mitmachen wollen.

Also hat er tatsächlich zugestimmt?

Ja, und im Dezember 2012 ging's dann los. Sehr feierlich war das wohl, als der Premierminister die Versammlung eröffnet, ein Gänsehautgefühl.

Was ist denn jetzt eigentlich mit dem zweiten Mann, diesem Chris? War der auch dabei?

Ja, das kommt jetzt. Als die Arbeitstreffen losgingen, bekam jeder einen Tisch zugewiesen, wo seine Arbeitsgruppe tagen sollte, aber man kannte die anderen noch nicht. Als Finbarr sich an Tisch vier setzte, war da sonst noch niemand. Dann aber kam ein junger Mann. In seiner Lippe zwei Piercings, die Haare an den Seiten abrasiert, oben hochgegelt. Außerdem hatte der Mann seine Augen geschminkt und die Fingernägel lackiert, jeden in einer anderen Farbe des Regenbogens.

Wie hat Finbarr da reagiert? Ich stelle ihn mir jetzt eher konservativ vor?

Es war noch schlimmer als du jetzt vielleicht denkst, in Finbarr stieg regelrecht Panik auf. Das hatte mit seiner Geschichte zu tun. Finbarr war als Junge von einem Mann missbraucht worden. Über diese Erfahrung hatte er nie mit jemandem gesprochen, und er fand es seitdem völlig unerträglich, einen Mann z. B. zur Begrüßung auch nur zu umarmen.

Schlechte Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit.

Stimmt, und du kannst jetzt mal vorlesen, was Chris dachte, als er Finbarr an dem Tisch sitzen sah.

„Ernsthaft?“ dachte Chris. „Das ist der erste Typ, dem ich hier begegne? Ich sah ihn auf meine Fingernägel starren, er fühlte sich offensichtlich unwohl. Wahrscheinlich hatte ich es übertrieben mit dem Schwulen-Look. Irokesenschnitt, Eyeliner, Fingernägel... Bei mir lief sofort der Film ab, älterer irischer Mann, mein ganzes Leben kämpfe ich gegen solche Leute und ihre Werte, immer wieder musste ich sagen, wisst ihr, ich bin nicht pervers, ich bin ein vollwertiger Mensch. Selbst meine Mutter hielt mich für pädophil, als ich ihr mit 17 sagte, dass ich schwul bin.“ (Bastian Berbner. Geschichten gegen den Hass, C.H.Beck München, 2. Aufl. 2019, S. 119)

Und dann kam die Vorstellungsrunde. Chris hatte das Gefühl, das sind alles Leute, die viel mehr wissen und können als er, es hat ihn wahnsinnig eingeschüchtert. Als er dran war, sagte er: Ich fühle mich total fehl am Platz hier und ich habe Angst. Ich weiß nicht, warum ich hier bin, zwischen all diesen wichtigen Menschen. Und während dieser Worte, genau da, begann Finbarr ausgerechnet heftig zu nicken. Und dann sagte er: Mir geht es genauso wie Chris.

Kaum zu glauben, wo die beiden eigentlich so voller Abneigung gegeneinander waren. Aber in dem Moment war die Unsicherheit anscheinend noch größer, dass sie froh waren, es geht jemandem

so wie mir...

Chris sagt später: Das war einer der Aha-Momente meines Lebens. Ich beschloss, okay, ich verbringe die Wochenenden hier mit Finbarr. In der ersten Teepause machten sie Smalltalk, beim Mittagessen saßen sie nebeneinander und auch am Abendbrottisch. Und abends beim Bier in der Bar. Und immer wieder gaben sich beide die Gelegenheit zu erkennen, dass ihre Gedanken übereinander nur einen kleinen Teil dessen erfasst hatten, was der andere war, was seine Geschichte war, seine Hoffnungen und Träume. Finbarr dachte nicht mehr nur an die sexuelle Orientierung, wenn er mit Chris sprach, sondern an einen Menschen, der arbeitet und feiert, der lacht, liebt und weint. Es kam irgendwann sogar so weit, dass Finbarr Chris von seinen schlimmen Kindheitserlebnissen erzählte. Also nicht nur für Chris, auch für Finbarr war dieser Moment, diese Begegnung an Tisch vier etwas ganz Entscheidendes in ihrem Leben.

Muss auffallend gewesen sein, diese Freundschaft zwischen schon rein äußerlich so ganz und gar unterschiedlichen Menschen...

Auf jeden Fall, und als der Journalist verschiedene Teilnehmer dieser Bürgerversammlung soäter interviewte, sagten alle wohl am Ende, Sie müssen unbedingt auch noch mit diesem Briefträger reden, diesem Finbarr. Das haben viele gehört und gesehen und gespürt, was da passierte.

Hast du nicht gesagt, dass es in der Versammlung auch um die Ehe zwischen Menschen gleichen Geschlechts gehen sollte?

Ja, und du kannst es dir inzwischen vielleicht denken: Ausgerechnet Finbarr äußerte sich bei der Debatte öffentlich dafür – hätte er selbst wenige Monate zuvor sicher für unmöglich gehalten. Das dürfte mit den Ausschlag gegeben haben, dass dies dann auch eine Mehrheit in der Bürgerversammlung und dann

später auch das irische Volk im Referendum getan hat.

So langsam geht mir auf, was das alles mit unserer MahlZeit zu tun haben könnte.

Menschen an einem Tisch zusammen rufen. Aushalten, dass ich zunächst von meinen Vorurteilen, die aus meiner Geschichte herrühren, überfallen werde.

Etwas vom eigenen Inneren preisgeben. Auch von dem, was mich schwach aussehen lässt.

Genau und das war nur ein Beispiel, der Journalist hat noch viele andere gefunden: Das Ehepaar Hermes, völlig entsetzt über eine Roma-Familie im Haus, das am Ende so etwas wie Großeltern für diese Leute wurde, oder Jamal in Dänemark, der eigentlich in den heiligen Krieg ziehen wollte und jetzt selbst junge Menschen davon abhält, seit er von einem Polizisten mit einem dänischen Muslim in Kontakt gebracht wurde, auch die beiden war immer wieder einmal zusammen im Café, im Restaurant, am Samowar. Und was der Journalist dazu sagt, der mit all diesen Leuten gesprochen hat, das fand ich echt bemerkenswert, so kam ich überhaupt drauf, dass diese Geschichte heute hierher passt.

Mp3- Einspieler aus 180Grad – Politiker ekelten mich an:

Ich mein', klar, das ist irgendwie witzig und so, aber das ist das älteste Prinzip: man bricht miteinander Brot, man isst miteinander, man trinkt miteinander. ... Das ist eigentlich das älteste Versöhnungsritual, das es gibt. Bier im Zug, Kaffee auf der Polizeiwache. Jetzt haben wir Bier an der Hotelbar. ... Und mit der Zeit sind ihre Gespräche auch immer persönlicher geworden.

Von Gott ist da nicht die Rede. Aber wovon sie da sprechen, das ist doch eine Fortsetzung der jesuanischen Tischgemeinschaft. Mit Zöllnern, Prostituierten, Schriftgelehrten, Aussätzigen, Sklaven und Freien, Armen und Reichen, Frauen und Männern und Kindern.

Mauern fallen, Grenzen werden überwunden, es geht nicht ums Rechthaben und um Prinzipien, sondern darum, den anderen in seiner Verletzlichkeit, Bedürftigkeit, mit seinen Stärken und Möglichkeiten zu sehen. Miteinander verbunden, nicht gegeneinander verbündet...

Ich finde das wunderbar, dass man heute immer noch von solchen Begegnungen erzählen kann.

Wen würdest du denn gerne einladen, miteinander in Kontakt bringen hier.

Ich dachte z.B: super wäre es, wenn in der ehemaligen DDR geborene und Menschen, die immer hier gelebt haben, sich unterhalten.

Jemanden, der nicht weiß, wie es sich anfühlt, wenn am Monatsende das Geld nicht reicht, und jemanden, die sich nicht vorstellen kann, dass Geld keine Rolle spielt, weil immer genug da ist.

Menschen, die vor 75 Jahren aus ihrer Heimat flüchten mussten, und Menschen, die es in den letzten Jahren getan haben

Vielleicht haben Sie ja auch noch Ideen?? und können sich dann am Tisch noch drüber austauschen.

Auf jeden Fall gilt:

Da ist nicht Jude noch Grieche, nicht Sklave noch Freier, nicht Mann noch Frau: Wir sind alle eins in Christus Jesus. (Gal 3,26)

Amen.

Dazu bekennen wir uns mit unserem nächsten Lied:

Lied 704,1-6 Ich glaube, Gott ist Herr der Welt

Gebet/Brotwort (G.P.):

In all unsere Sehnsucht und unsere Bedürftigkeit, in unsere Begrenztheit, unsere Verletzlichkeit und unsere Ängste ist Gott

hinein gekommen durch seinen Sohn Jesus Christus. Er ist die Tür, die allen offen steht. Er ist das Brot, das allen Hunger stillt. In diesem Vertrauen teilen wir gleich das Brot, dass er darin uns sättige mit seiner heilenden, tröstenden, aufrichtenden Gegenwart.

Wir beten miteinander:

Gott, du schenkst dich uns durch deinen Sohn Jesus Christus. Er hat sich mit allen an einen Tisch gesetzt, die Hunger hatten nach Frieden, nach einem guten Wort, nach Brot und nach Rosen. Und sie wurden satt.

Voll Hoffnung gingen sie mit ihm neue Wege; verwirrt waren sie, als er gesalbt wurde zu seinem Begräbnis, aus Angst haben sie ihn verraten und verlassen, traurig beklagten sie seinen Tod am Kreuz. Und doch wurde ihnen an Ostern gewiss, dass ihre Verbundenheit mit ihm nicht zu Ende war. Trauer wandelte sich in Freude, aus Angst erwuchs neuer Mut, Sorge wurde zu fester Zuversicht. Was sie geteilt hatten, breitete sich weiter aus. Bis heute.

So denken wir, guter Gott, nicht in Verzweiflung, sondern getröstet an die Nacht vor Jesu Tod. Da nahm er, der Gesalbte, das Brot, sprach das Tischgebet, teilte es und gab es den Seinen, und sagte: Nehmt und esst. Das ist mein + Leib, der für euch gegeben wird. Das bin ich für euch.

Du, Gott, teilst dich unter uns aus. Du teilst dich uns mit. Du nimmst weg, was trennt, du stärkst uns, füreinander dazusein und miteinander zu teilen.

Wir danken dir dafür jetzt und ewig.

Amen.

Wir werden nun auch das Brot teilen – zu Beginn der MahlZeit, wie damals bei Jesus auch, der Kelch wird erst am kommenden Sonntag das Mahl beschließen. Zum Zeichen, dass in jedem Beisammensein an jedem Tag der kommenden Woche ein Stückchen, sozusagen ein Krümel, ein Schluck von den

Tischgemeinschaften mit Jesus sich finden lassen möge.

Es muss aber niemand denken, nächsten Sonntag bin ich nicht da, ich bekomme nur ein halbes Abendmahl, mir fehlt etwas. Auch im Brot allein schenkt Jesus sich uns ganz.

Es möge jetzt von jedem Tisch gleich jemand hierher zum Altar kommen und ein gefülltes Körbchen hier holen, aber noch nicht herumgeben, sondern erst einmal auf den Tisch stellen; währenddessen besingen wir zusammen den, den wir hier gegenwärtig glauben: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht. Christus, meine Zuversicht.

Brot an Tische holen, dazu 697 Meine Hoffnung und meine Freude

Auch wir sprechen ein Tischgebet. Es ist das Vaterunser. Wir reichen uns dazu im Kreis die Hände.

Vaterunser

Nun teilt miteinander das Brot. Reicht nicht nur den Korb herum, legt euren Nebenmenschen ein Stück in die Hand mit den Worten: Jesus Christus, Brot des Lebens. Wer empfängt, darf antworten: Amen. Oder auch Halleluja.

Abendmahl mit Musik (Flöte/Orgel)

Erfüllt von der Gegenwart Jesu im Brot loben wir unseren Gott:
Danklied 010 Lobe den Herrn, meine Seele (mehrmals Kehrsvers,
Flöte Kanon?)

Fürbitten (D.Sz.):

Guter Gott, wir danken dir für das gebrochene Brot an unseren Tischen. Wir essen miteinander, wir sprechen miteinander, wir kommen einander näher – wo immer wir auch herkommen. Das Brot verbindet und versöhnt.

Lass uns diese Wahrheit, die du in Jesus versprochen hast, mit eigenen Ohren hören, mit eigenen Augen sehen und mit den eigenen Händen und Herzen begreifen – nicht nur in den kommenden Tagen unserer MahlZeit-Woche, aber gerade da. Schenke denen, die durch gastliche Bewirtung an unseren Tischen die Gelegenheit zur Versöhnung schenken, deine Kraft und deinen Geist.

Begleite die, die sich an unseren Tischen bewirten lassen, die satt werden an Leib und Seele,- begleite sie mit deiner Gegenwart, auch wenn sie diesen Ort wieder verlassen.

Nimm den verstorbenen Juri Rockel in Gnaden bei dir auf und führe die, die um ihn trauern, durch ihren Schmerz hindurch zu einem neuen Leben in Dankbarkeit.

Lass Versöhnung und Frieden blühen an all unseren Tischen, damit die Welt es mit eigenen Ohren hören und mit eigenen Augen sehen kann: dein Friede aus vielen Verschiedenen wächst und lädt immer weiter ein – bis du kommst in Herrlichkeit. Amen.

Abkündigungen (D.Sz.):

Nach diesem Gottesdienst startet die MahlZeit, aber weil Sie schon an den Tischen sitzen, kommt jemand vorbei und sammelt den Euro ein. Heuer bekommen Sie dann etwas zurück: den „Kuchenchip“ - mit dem können Sie später dann einen gefüllten Kuchenteller abholen. Mit diesem Kuchenchip versuchen wir manchen Andrang am nicht immer überquellenden Kuchenbüffet zu kanalisieren. Dafür und auch dafür, dass das Essen jetzt nicht gleich auf Ihrem Tisch stehen wird, bitten wir um Verständnis. Gerne können Sie sich aber schon an der Kaffeestation und dem Bonhoefferwasser auf den Tischen bedienen. Das Essen wird Ihnen ab 12⁰⁰ Uhr serviert. Alle Service- und Küchenkräfte tun ihr Bestes – und das allesamt ehrenamtlich.

Wir danken für die Gaben vom vergangenen Sonntag. Im Klingelbeutel waren eingelegt 49,22 € und am Ausgang in den Büchsen 31,70 €. Was Sie heute in Klingelbeutel oder Büchse geben, ist für unsere MahlZeit bestimmt. Gott segne Gebende und

Empfangende!

Am kommenden Sonntag laden wir herzlich ein zum abschließenden MahlZeitGottesdienst wieder um 10.30 Uhr. Diakon Gerhard Gruner, Mitglied der Landessynode und Leiter der Bezirksstelle der Diakonie, wird uns die Predigt schenken.

Bis einschließlich kommenden Sonntag sind Sie jeweils von 12-14.30 Uhr herzlich eingeladen, hier in unserer Kirche an Leib und Seele satt zu werden.

Am kommenden Donnerstagabend sind Sie um 19.30 Uhr zum BenefizKonzert der Band Giftwood eingeladen, die bereits letztes Jahr zu dritt begeistert hat. Diesmal kommen sie zu fünft mit Schlagzeug und Keyboard. Sie verzichten auf Gage und alle eingehenden Spenden, sind für die MahlZeit bestimmt. Donnerstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr.

Herzliche Einladung auch zum 5. ökumenischen Forum in Langwasser am Mittwoch in einer Woche, den 12. Februar, um 19.30 Uhr in der Martin-Niemöller-Kirche. Thema: Maria verehrt
Vergangene Woche haben wir auf dem Friedhof Abschied genommen von Juri Rockel aus der Hochkalterstraße im Alter von 37 Jahren. Die Jahreslosung aus Mk 9 hat die Trauerfeier geprägt: Ich glaube, hilf meinem Unglauben. Eben haben wir Juri Rockel und seine Angehörigen schon ins Gebet eingeschlossen. Gott möge alle Wege mit seinem tröstenden Geist und seiner belebenden Kraft begleiten.

Der Spruch der heute beginnenden Woche zum letzten Sonntag nach Epiphaniaus aus Jes. 60 lautet: Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. (Jes 60,2)

Segen:

D.S.: Geht mit dem Segen unseres Gottes in diesen Sonntag und in die ganze Woche. Gott verspricht: Ich bin da!

G.P.: Der Herr segne euch und begleite euch auf euren Wegen zwischen Bedürftigkeit und Fülle.

D.S.: Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und Sorge für Kraft zur Begegnung und zum Ausgleich.

Beide: Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch +
Frieden.

Nachspiel

Ablauf des MahlZeit-Gottesdienstes am 2. Februar um 10.30 Uhr in DBK

Vorspiel (Flöte/Orgel)

Begrüßung

Murmelimpuls/MURMELN

Kurze Abfrage der Jüngsten und Weitesten mit Aufstehen

Lied Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht

Psalmgebet Ps 36,6-10

mp3-Einspieler/Wort zum Kyrie

Kyrielied 083,1-4 Meine engen Grenzen

Wort zum Gloria

Loblied 337 Lobet und preiset ihr Völker den Herrn

Lesung 1Joh 1,1-4 Basisbibel

Lied 056 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Verkündigung

Lied 704,1-6 Ich glaube, Gott ist Herr der Welt

Gebet/Brotwort

Brot an Tische holen, dazu 697 Meine Hoffnung und meine Freude

Vaterunser als Tischgebet

Kommunion an Tischen mit Musik (Flöte/Orgel?)

Danklied 010 Lobe den Herrn, meine Seele (mehrmals

Kehrvers, Flöte Kanon?)

Fürbitten

Abkündigungen

Segen

Nachspiel